21.

Vortrag EPK in Frick vom 29.09.1988 über

PSYCHIATRISCHE PROBLEME BEIM ZUSAMMENLEBEN VON JUNG UND ALT

U. Davatz

I Einleitung

Der Generationenkonflikt ist ein zeitloser Konflikt, hat immer schon bestanden und wird auch immer bestehen. Es wäre falsch, diesen aus dem Wege schaffen zu wollen, da er auch eine wichtige treibende Kraft darstellt für die ständige Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.

II Einige psychiatrische Probleme die auftreten im Rahmen des Generationenkonfliktes

1. Konflikt zwischen Eltern und Kinder während der Ablösungsphase

- Eltern versuchen, ihre Wertvorstellungen in wohlgemeinter Absicht den Kindern auf mehr oder weniger doktrinäre, autoritäre oder auch wohlmeinende und überredende Art mitzugeben.

- Kinder wehren sich gegen diese Wertvorstellungen, rebellieren durch anderes Verhalten und durch anderes Denken, wollen selbst ausprobieren, die Welt erkunden.

- Eltern empfinden dieses Rebellieren als Ablehnung gegen sich selbst, als persönliche Kränkung, reagieren mit Zorn, Beleidigung oder Krankheit darauf oder haben Angst, das Kind renne sich den Kopf ein und versuchen, dies zu verhindern.

- Kinder fühlen sich durch starke Emotionen oder gar Leiden der Eltern in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt, im natürlichen Freiheits- und Selbständigkeitsdrang verunsichert und können auf 2 Arten darauf reagieren:
  1. erneute Annäherung, Anpassung an die Eltern und
  2. totale, plötzliche Ablehnung der Beziehung zu den Eltern mit Davonlaufen etc.

andere Möglichkeit:

- Kind weicht aus in psychiatrische Krankheit wie Suizid, Psychose, Suchtverhalten etc., um so dem Generationenkonflikt, resp. Ablösungskonflikt zu entgehen.

- Eltern rücken in diesem Augenblick automatisch näher zum Kinde , die gegenseitige Abhängigkeit wird wieder grösser.

- Aufgabe des Psychiaters ist es dann, der Familie in dieser stark konflikthaften Ablösungsphase hilfreich beizustehen, so dass die Ablösung schlussendlich erfolgreich abgeschlossen werden kann und nicht in einen chronischen Konflikt überführt, der die psychiatrischen Symptome fixiert.

https://adhs.expert

- Kinder mit angeborenem oder erworbenen Handicap oder Krankheit haben immer erschwerte Ablösungsphase, da meist eine Neigung zur Ueberbetreuung auftritt bei den Eltern.

Therapeutischer Ratschlag an die Eltern:
Eltern müssen lernen, Kinder loszulassen und sich abzugrenzen von den Kindern.

III Konflikt zwischen erwachsenen Kindern und ihren betagten Eltern

- Alte Menschen werden oft hilfs- und pflegebedürftig und dadurch abhängig von ihren eigenen Kindern. Hierarchie kehrt sich um.

- Dennoch behalten die betagten Eltern oft die absolute Macht- oder Autoritätsposition über ihre Kinder, auch wenn sie selbst (die Eltern) noch so krank und schwächlich sind.

- Erwachsene Kinder können sich gegen diese Autorität oder Tyrannei der Eltern oft gar nicht wehren, lassen sich alles gefallen aus Respekt vor den Eltern, leiden aber darunter und kommen meist in Konflikt zwischen der Loyalität zu ihren Eltern, ihren eigenen Kindern und ihrem Ehepartner.

- Dieser Konflikt kann bis zum Ausbruch einer Krankheit in der betroffenen Person führen.

Therapeutischer Ratschlag:
Erwachsene Personen müssen lernen, sich von ihren betagten Eltern abzugrenzen um dadurch zu verhüten, dass sie sich und ihren Nachkommensschaft schädigen.

Psychiatrische Aufgabe wäre, dem erwachsenen Kinde zu helfen in dieser Abgrenzung zu den eigenen Eltern, eine oft unerwartet schwierige Aufgabe.

! Generationenkonflikt nicht aus der Welt schaffen, sondern !
! lernen, damit umzugehen, so dass beide Teile möglichst !
! wenig Schaden dadurch nehmen, sondern eine menschliche !
! Entwicklung durchmachen. !

29.09.1988
Davatz/em

https://adhs.expert